

An dieser Jahresversammlung wurde Prof. Dieter Burckhardt aus Basel zum neuen Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie gewählt.



1986–1988

Der am 20. August 1932 geborene Vollblutbasler Dieter Burckhardt studierte in seiner Vaterstadt und in Wien, bevor er 1957 sein Staatsexamen bestand. Seine Weiterbildung absolvierte er bei der Ciba-Geigy, an der Medizinischen Universitätsklinik (unter Prof. Staub) und an der Universitätspoliklinik (Prof. Dubach) in Basel sowie an der Klinik Maingau in Frankfurt am Main.

1965 erhielt Dieter Burckhardt den FMH-Titel in Innerer Medizin. Seine kardiologische Ausbildung holte er sich am National Heart Hospital in London und an der Cornell University in New York. Nach seiner Rückkehr nach Basel wurde er 1967 Oberarzt der Universitätspoliklinik und 1969 Leiter der Kardiologieeinheit an ebendieser Institution.

1972 wurde ihm für seine Arbeit *Das Elektrokardiogramm beim chronischen Cor pulmonale*, seine Habilitationsarbeit vom Vorjahr, der Heinz-Karger-Preis verliehen. 1979 wurde er Extraordinarius der Universität Basel und Chef der Ambulanten Kardiologie am Kantonsspital. Sein besonderes Interesse galt den Herzklappenkrankheiten, den Rhythmusstörungen und den nichtinvasiven Untersuchungsmethoden.

Dieter Burckhardt ist allen Basler Traditionen, vor allem natürlich der Fasnacht, sehr verbunden und versteht das Verseschmieden wie nur wenige.

Mit dem Jahr 1987 wurde die administrative Organisation der Jahresversammlungen unserer Gesellschaft der AKM-Kongress-Organisation unter der kundigen Direktion von Herrn Kurt Hädener übertragen. Die AKM hatte bereits internationale Erfahrung mit dem Europäischen Kardiologenkongress. Diese Zusammenarbeit mit Herrn Hädener und seinem Nachfolger besteht zu unserer grossen Zufriedenheit bis heute.

Ebenfalls 1987, unter der Präsidentschaft von Prof. Dieter Burckhardt – vor allem durch den Expräsidenten Hans Peter Kraysenbühl beeinflusst –, wurde erstmals die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie nicht mehr parallel, nicht mehr zum gleichen Zeitpunkt und nicht mehr in der gleichen Stadt wie diejenige der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin und für Hämatologie abgehalten. In bezug auf die Kongresse war für einmal die Nabelschnur gekappt ... die Ausmarchungen der Kongressgewinne durch die Industrieausstellung aus der Position der Schwäche wurden in diesem Jahr umgangen.

Diese Jahresversammlung wurde dagegen gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefässchirurgie vom 19. bis 21. März 1987 abgehalten, und zwar in Lausanne, wo Jean-Louis Rivier die Verbindung dieser beiden Disziplinen bereits 1965 im CHUV realisiert hatte. Die Hauptthemen waren: «Die invasive Behandlung der koronaren Herzkrankheit», «Die akute invasive Behandlung der valvulären Dysfunktion» und «Die invasiven Behandlungen beim Neugeborenen». Es wurden vier Seminare und 36 freie Mitteilungen gehalten sowie 36 Poster vorgestellt.

Im Herbst 1991  
fand in Basel  
die Herbsttagung  
des dreisprachigen  
Sprachigen Länder  
Deutschland, Oester-  
reich und der Schweiz  
statt. Tagungspräsident  
war Prof.  
Dieter Burckhardt.

Nach dieser ersten Separation wurde im nächsten Jahr die Jahresversammlung am 5. und 6. Juni 1988 erneut mit der Muttergesellschaft in Basel durchgeführt. Die Herzklappenstenosen und die Behandlung des Herzinfarktes waren die grossen Themen; zum ersten Mal organisierte eine Arbeitsgruppe, nämlich die «AG Herzschrittmarker», eine Hauptsitzung. Zwei Seminare, 36 Einzelmittellungen und 32 Poster vervollständigten das Bild.

In der Generalversammlung wurde das Spezialistenexamen Kardiologie erstmals besprochen, das in Zukunft noch oft Anlass zu mancherlei Diskussionen gab.

Der Nachfolger Dieter Burckhardts war, als erster Tessiner auf diesem Posten, Alberto Righetti, der in Genf arbeitete und noch heute dort wohnhaft ist.